



# World Childhood Foundation

Tätigkeitsbericht 2016

CHILDHOOD

WORLD CHILDHOOD FOUNDATION  
FOUNDED BY H.M. QUEEN SILVIA OF SWEDEN

# Das ist **CHILDHOOD.**

Die World Childhood Foundation wurde im Jahre 1999 von I.M. Königin Silvia von Schweden gegründet. Childhood ist eine internationale Organisation, die sich dafür einsetzt, dass jedes Kind ein Recht auf eine sichere und liebevolle Kindheit hat.

## Unser Ziel

Jedes Kind hat das Recht auf eine freie, unbekümmerte Kindheit und den Schutz vor Übergriffen auf seine Persönlichkeit. Jedes Kind hat ein angeborenes Recht auf Leben und eine gesunde Entwicklung.

## Unsere Mission

Unsere Mission ist es, die Rechte der Kinder zu verteidigen und uns für die Verbesserung der Lebensumstände von gefährdeten und ausgebeuteten Kindern einzusetzen. Alle Mädchen und alle Jungen sollen die Chance haben, sich zu selbstbewussten und verantwortungsvollen jungen Menschen zu entwickeln.

## Wie wir arbeiten

Childhood engagiert sich mit vier Stiftungen in Schweden, Brasilien, den USA und in Deutschland für Projekte in ausgewählten Ländern. Childhood führt keine eigenen Projekte durch.

Stattdessen kooperieren wir mit nationalen, regionalen und lokalen Nichtregierungsorganisationen (NGOs).

Wir unterstützen Projekte zum einen finanziell, zum anderen durch persönliche Beratung und regelmäßige Besuche. Wir fördern die Kooperation und den Wissensaustausch zwischen Projekten und Organisationen und helfen dabei, kosteneffiziente und wirksame Methoden zu entwickeln.

## Unsere Grundsätze

Wir arbeiten auf Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention (UNCRC), den Prinzipien des Global Compact sowie der ethischen Kodizes, die von der World Childhood Foundation definiert wurden.

## FAKTEN ÜBER CHILDHOOD

Childhood Deutschland hat in 2016 480.000 Euro an Projekte ausgeschüttet.

Insgesamt haben wir 15 Projekte gefördert und damit 1.000 Kinder erreicht.

Auf Initiative der World Childhood Foundation erarbeitete der Fachbeirat des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs ein viel beachtetes Positionspapier.



„Über alle Grenzen hinweg gilt es, das Bewusstsein für unsere Verantwortung füreinander zu schärfen; insbesondere für die Schwächsten unserer Gesellschaft: Die Kinder.“

I.M. Königin Silvia von Schweden

# KINDERSCHUTZ geht uns alle an



Oft werde ich nach dem Arbeitsschwerpunkt der World Childhood Foundation gefragt. Meine Antwort darauf ist: Childhood ist eine kleine, dynamische Stiftung mit einem großen Effekt im Hinblick auf ein brennendes Thema – das Recht eines jeden Kindes auf eine Kindheit ohne Gewalt und sexuellen Missbrauch. Und das sage ich aus der Überzeugung, dass es möglich ist, sexuellen Missbrauch an Kindern zu verhindern und die Folgen erlebten Missbrauchs zu lindern. Gemeinsam mit unseren Projekten arbeiten wir präventiv dafür, dass Kinder nicht Opfer von Gewalt und sexuellem Missbrauch oder Vernachlässigung werden. Wir stoßen konkrete Initiativen für Kinder an und unterstützen Aktivitäten, die Einstellungen, Verhaltensweisen und bestehende Regelungen verändern. Wir wissen, dass Missbrauch verhindert werden kann. Und ein erster wichtiger Schritt dazu ist es, offen und sachlich über das Thema zu sprechen. Hier geht unsere Gründerin, I.M. Königin Silvia von Schweden, immer wieder mutig voran und wird nicht müde, auf nationaler und internationaler Bühne offen über Gewalt und Missbrauch, aber auch über Wege aus der vermeintlich ausweglosen Situation zu sprechen.

Wir sind stolz auf unsere Projekte. Immer wieder erstaunen mich Durchhaltevermögen, Expertise und die Erfahrung, die in den von uns geförderten Organisationen vorhanden ist und ich freue mich über die unzähligen kreativen Ansätze, durch die den Herausforderungen einer nachhaltigen Prävention begegnet wird. Ebenso freue ich mich über die Rückmeldung unserer Partner, die nicht nur unsere finanzielle Unterstützung, sondern auch den andauernden Dialog mit uns als wichtige Inspiration für ihre Arbeit bezeichnen.

Mit unserer Hilfe konnten im Jahr 2016 eine Reihe von Initiativen angestoßen und weitergeführt werden, die auf unterschiedlichsten Ebenen von Gewalt und Missbrauch betroffene Kinder und Jugendliche unterstützen und dabei engagiert und beharrlich neue Wege gehen, als Advokaten auftreten und neue Allianzen schmieden.

Kreative und flexible Lösungen sind gefragt. Das gilt nicht zuletzt für die in großer Zahl nach Deutschland geflüchteten Kinder und Jugendlichen, die mit oder ohne Eltern versuchen, ihre Fluchterlebnisse zu verarbeiten, hier in Deutschland Fuß zu fassen und sich in unsere Gesellschaft zu integrieren. Lösungen im Übrigen, die von uns jetzt auch im europäischen

Ausland nachgefragt werden. Gut ist es, wenn wir durch Prävention Missbrauch verhindern können. Hat ein Kind oder Jugendlicher jedoch Gewalt oder sexuellen Missbrauch erlebt, so unterstützen wir Projekte, die die Folgen des Geschehens lindern. Und hier haben wir in 2016 erste Weichen für ein wichtiges Vorhaben gestellt: Das „Childhood Haus“. Es lehnt sich an das in vielen Ländern erfolgreich geführte „Barnahus“ an. Hier erfahren Kinder und Jugendliche, die von Gewalt und Missbrauch betroffen sind, unter einem Dach in einer kinderfreundlichen Umgebung von einem professionellen Team eine koordinierte medizinische Abklärung und Heilbehandlung, psychosoziale Hilfe und Beratung und sollte es notwendig sein, auch in möglichst schonender Weise eine strafrechtliche Fallabklärung. Auch wenn wir aufgrund einiger Rahmenbedingungen das Modell nicht 1:1 nach Deutschland übertragen können, so hindert uns das nicht daran, die „Essenz“ einer solchen Einrichtung in Deutschland vorzustellen und umzusetzen. Dieser „Geist“ ist der gelebte Wille zur koordinierten Zusammenarbeit aller am Prozess Beteiligten. Und zwar in einer Weise, die das Kind im Blick und seine Unterstützung und Entlastung zum Ziel hat. Oft haben wir gehört: Kinderschutz und juristische Fallabklärung schließen einander aus. Aber lässt sich dieser Antagonismus nicht durch ein kinderfreundliches Verfahren auflösen, indem ein aufeinander eingehendes und entsprechend qualifiziertes Personal in abgestimmter Weise ein bereits bestehendes gesetzliches Regelwerk konsequent ausschöpft? Das wollen wir exemplarisch im deutschlandweit ersten Childhood Haus zeigen und wir freuen uns, dass wir mit der Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Leipzig und dem engagierten Team dort einen verlässlichen Partner gefunden haben.

A handwritten signature in black ink that reads 'Andrea Möhringer'.

**Andrea Möhringer**  
Geschäftsführerin, World Childhood Foundation  
Deutschland

# CHILDHOOD Projekte in Deutschland

In 2016 hat Childhood 13 Projekte in Deutschland, 1 Projekt in Südafrika und 1 Projekt in Weißrussland unterstützt.  
Weltweit wurden über 100 Projekte in 16 Ländern unterstützt.

Brasilien

China

**Deutschland**

Kambodscha

Lettland

Litauen

Moldawien

Nepal

Polen

Russland

Schweden

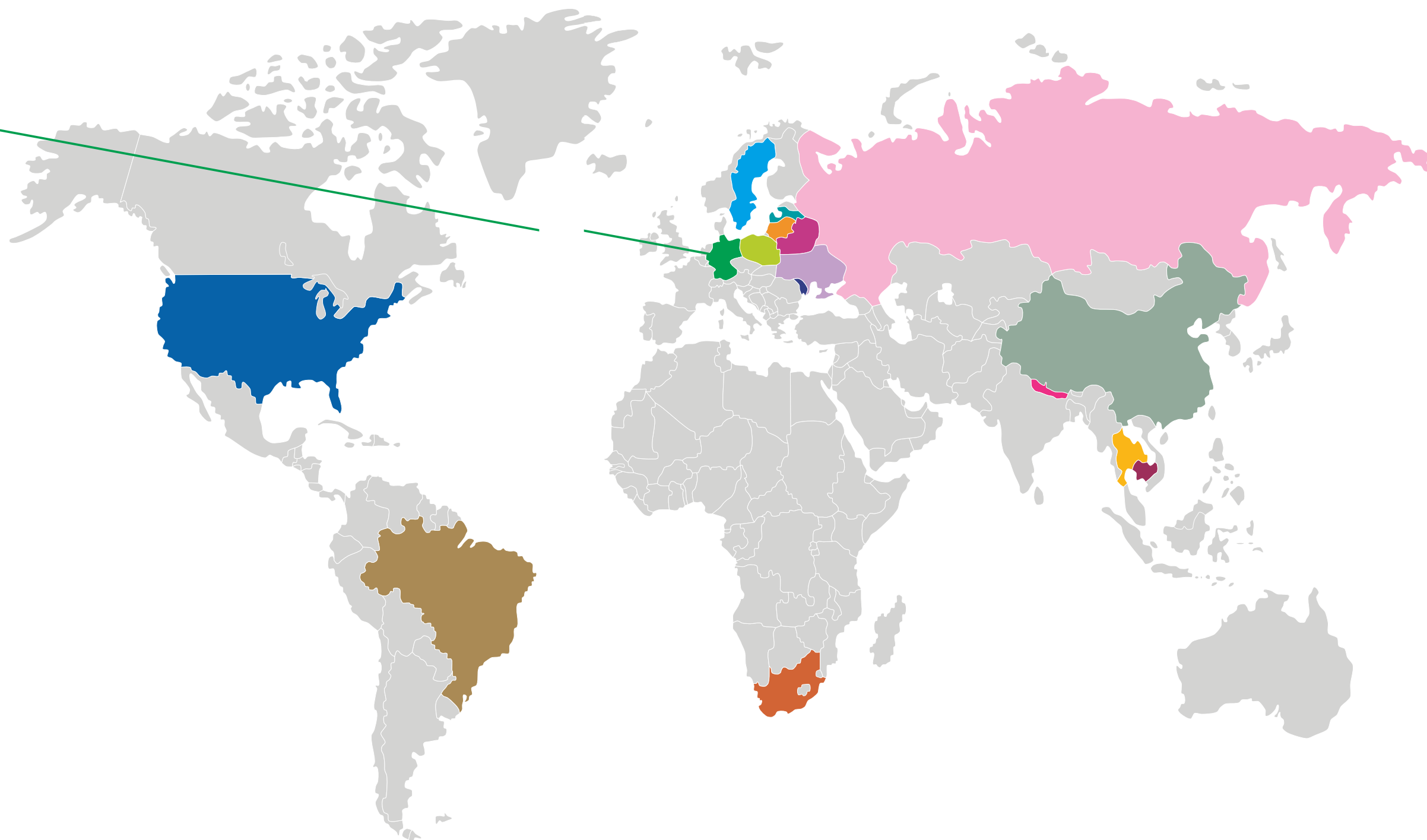
Südafrika

Thailand

Ukraine

USA

Weißrussland





### **Sigmund-Freud-Institut, Frankfurt**

Seit 2002 ist das Sigmund-Freud-Institut sehr intensiv im Bereich der Frühprävention von „Children at risk“ tätig. In seinem neuen Projekt in Berlin-Neukölln richtet sich das Institut an 100 Säuglinge und Kleinkinder aus traumatisierten Flüchtlingsfamilien, die Gefahr laufen, Vernachlässigung, Missbrauch und Armut zu erleben. In parallellaufenden Begegnungs- und Spielgruppen mit jeweils acht bis zehn Babys und deren Müttern aus verschiedenen Ländern werden diese Familien begleitet und gefördert. Projektmitarbeiterinnen streuen dabei Wissensbausteine ein, ohne einen deutschen Erziehungsstil aufzuzwingen. Der enge Austausch mit den Frauen via Telefon, Hausbesuchen und Case Management sorgt für eine intensive Einzelbetreuung und trägt zur Stabilisation dieser Familien bei. Außerdem kann im Rahmen dieser Spielgruppen die Entwicklung der kognitiven, psychosozialen und sprachlichen Kompetenzen der Kinder gefördert werden.

### **SOLWODI, Berlin, Osnabrück, Bad Kissingen, Passau**

Das Projekt kümmert sich um Migrantinnen in Deutschland, die Opfer von Menschenhandel, Zwangsprostitution, Zwangsheirat und anderen Formen von Gewalt und Ausbeutung geworden sind. SOLWODI bietet Kindern und ihren Müttern in speziellen Schutzwohnungen die Sicherheit, die sie in ihrer Ausnahmesituation benötigen. Neben einer strukturierten Betreuung der Familien bei alltäglichen Fragen wird den Müttern gezielt Unterstützung bei Erziehungsfragen angeboten. Ein umfassendes Förderangebot ermöglicht es den Kindern, das Erlebte besser zu verarbeiten. Die Kinder werden sowohl in ihrer sprachlichen, als auch in ihrer generellen (früh-)kindlichen Entwicklung gefördert.

Das Ziel des Projektes ist es, die Kinder in der deutschen Gesellschaft zu integrieren, die Mütter durch ihre Kinder ebenfalls an der deutschen Gesellschaft partizipieren zu lassen und Mütter in Erziehungsfragen zu unterstützen

### **Hilfe für Jungs, Berlin**

Der Verein „Hilfe für Jungs e.V.“ hat 1994 in Berlin mit Straßensozialarbeit mit männlichen Prostituierten begonnen und unterstützt heute Jungen und junge Männer in vielen verschiedenen Projekten. Das grundsätzliche Ziel ist es, die Kinderrechte von Jungen auf ein Leben ohne sexuelle Gewalt zu stärken und ihnen die Chance auf adäquate Entwicklung und Partizipation zu geben. Dies trifft besonders auf Jungen aus sozial schwachen Familien und solche mit Migrationshintergrund zu.

Der Verein setzt bei seiner Arbeit neben akuter Hilfe vor allem auf Prävention und Beratung. So wird beispielsweise mit einem Bus durch Berlin gefahren und ärztliche Sprechstunden für Jungs und junge Männer angeboten.

Darüber hinaus werden Lehramts-Masterstudenten zu traumasensiblen Lehrkräften ausgebildet. Das Thema soll in die Ausbildung der Lehramtsanwärter implementiert und langfristig gesehen ein Teil der Lehrerbildung werden.

### **Basis&Woge, Hamburg**

Das Projekt basis-praevent wendet sich an Jungen und junge Männer, die in Kindheit und Jugend von sexueller Gewalt betroffen sind, sowie deren Angehörige. Im Projekt wird auf die besondere Situation betroffener Jungen Rücksicht genommen. Gerade männlichen Betroffenen fällt es aufgrund bestehender, erlernter und übernommener Rollenbilder schwer, sich Hilfe und Unterstützung zu suchen. Ängste und psychische Belastungen erleben viele Betroffene als erneutes Versagen. Das Projekt hilft, dass betroffene Jungen und junge Männer psychische Symptome nicht nur als Störung und Belastung erleben, sondern erkennen, dass es sinnvolle und fürs Überleben notwendige Notfallreaktionen des Körpers sind. Dieser veränderte Blick soll zusätzlich erleichtern, Hilfe und Unterstützung anzunehmen. basis-praevent hilft den Jungen durch persönliche Gespräche, Telefonate und über E-Mails. Dadurch werden sie dabei unterstützt, die sexuellen Übergriffe zu verarbeiten.

### **Urban Dialogues, Berlin**

Im Mittelpunkt des Vorhabens steht die Produktion eines Drehbuchs für einen Kurzspielfilm zum Thema sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen im Alter von 13-17 Jahren. Expert/-innen sehen darin ein besonders geeignetes Medium für die Sensibilisierung und die Früherkennung und Prävention von Missbrauch. Ziel ist es, auch mit dem Medium Film dazu beizutragen, gegenwärtigem und künftig zu erwartendem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen entgegen zu wirken.

Entsprechend ist geplant, den Film zu Aufklärungs- und Schulungszwecken für SozialpädagogInnen und Lehrpersonal sowie für Eltern und Kinder einzusetzen,

### **Das Netz e.V., Weilheim**

Das Projekt unterstützt betroffene Kinder und Jugendliche, Eltern und Fachkräfte darin, mit den Folgen sexueller Gewalt besser umgehen zu können. Außerdem informiert Das Netz interessierte Einrichtungen in der Region zum Themenspektrum sexueller Gewalt und begleitet Betroffene in Krisensituationen. Um Angstzustände, Panikattacken oder selbstverletzendes Verhalten abzumildern, brauchen diese Kinder und Jugendliche viele Gespräche mit einfühlsamen Therapeuten, die oft durch Kunst- oder Musiktherapie begleitet werden.

### **Psychosoziales Zentrum für MigrantInnen, Halle und Magdeburg**

Das Projekt unterstützt Kinder und Jugendliche aus Flüchtlings- und Migrantenfamilien, die ihr Heimatland verlassen mussten, psychisch belastet sind und Opfer von Gewalt wurden. Diesen Kindern und Jugendlichen wird eine langfristige Begleitung angeboten. Zunächst wird geprüft, ob psychische Belastungen vorliegen, die von Kinder- und Jugendpsychiatern behandelt werden müssen. Dann werden mit verschiedenen Testmethoden die Leistungen der Kinder erfasst, um sie für eine passende Schule oder Ausbildungsstelle zu empfehlen. Um die Kinder und Jugendlichen bei den Hausaufgaben begleiten zu können, werden viele ehrenamtliche Helfer zur Teilnahme an den Patenschaftsprogrammen benötigt. Auch die Eltern der Kinder werden in Erziehungsfragen unterstützt und es werden Kontakte zu den Ansprechpartnern in der Schule, im Jugendamt oder in der Ausländerbehörde hergestellt. Ein besonderes Anliegen ist es den Projektverantwortlichen, durch eigene Testverfahren zu vermeiden, dass Flüchtlingskinder automatisch in eine Förderschule vermittelt werden.



### **DREIST e.V., Eberswalde**

Das Projekt „Grenzwerte“ richtet sich ausschließlich an Jungen und Mädchen im Alter zwischen 8 und 14 Jahren im Landkreis Barnim und verbindet Präventionsbotschaften mit einer altersadäquaten Sexualpädagogik. Kindern und Jugendlichen wird dabei geholfen, stark und selbstbewusst zu werden, ihre Rechte zu kennen und bei Vertrauenspersonen Hilfe einzufordern, wenn dies notwendig ist. Die Arbeit erfolgt in Schulen, Horten oder Jugendhilfeeinrichtungen. Für diese werden Qualitätsstandards für den Umgang mit dem Thema des sexuellen Missbrauchs entwickelt. Außerdem werden Lehrkräfte und Kindergartenpersonal darüber beraten, was sie tun können, um Kinder vor Übergriffen zu schützen. Das Projekt „Körpergrenze“ arbeitet mit Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 17 Jahren in Zusammenarbeit mit einer kleinen Theatergruppe - unterstützt durch zwei Sexualpädagogen - und möchte sie darin bestärken, eigene Grenzen und auch die anderer wahrzunehmen und zu achten. Die TeilnehmerInnen werden dabei auch für die Gefahren sexueller Übergriffe durch digitale Medien sensibilisiert. Außerdem erhalten sie Hinweise, Links und Adressen, wo sie sich bei Bedarf Hilfe und Informationen zum Thema Sexualität und sexualisierte Gewalt holen können.

### **PETRA, Darmstadt und Prenzlau**

Das Projekt konzentriert sich auf eine partizipative Hilfestellung auf der Grundlage von Erfassung und Behandlung akuter Risikoindikatoren wie Traumavorbelastung und Suizidalität zum Schutz der seelischen und körperlichen Gesundheit von Jugendlichen während der Inobhutnahme. In den beiden Inobhutnahme-Einrichtungen in Darmstadt und Prenzlau werden die Fachkräfte regelmäßig geschult, um in ihrer Arbeitsroutine aktuelle Belastungen und Suizidalität sowie die Traumavorgeschichten von Jugendlichen anhand von Screening-Verfahren adäquat zu erfassen und darauf zu reagieren. Screenings ermöglichen ein besseres Fallverstehen und ergänzen die Hilfeplanung um wichtige Befunde. Zudem wird eine partizipative Zieldefinition gemeinsam mit den Jugendlichen gefördert.

### **Wildwasser e.V., Würzburg**

Zielgruppe sind Mädchen und Jungen, die in großer Zahl als Flüchtlinge in die Region Mainfranken kommen. Für einige der Mädchen wird ein direktes begleitendes und stabilisierendes Angebot vorgehalten.

Um die Lebenssituation für möglichst viele der geflüchteten Kinder und Jugendlichen zu verbessern, werden die Unterstützungspersonen im „Alltag“ gestärkt. Dies sind ihre Mütter und Väter sowie haupt- und ehrenamtliche HelferInnen vor Ort und in den Behörden, Kita- und Schulpersonal, MitarbeiterInnen in der Jugendhilfe, DolmetscherInnen.

Beraten werden die Zielgruppen im Einzel- oder Gruppensetting vor Ort und in der Beratungsstelle. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Traumatherapie sind ein sicheres Umfeld sowie eine sichere Perspektive oder die Möglichkeit, über eine längere Zeit regelmäßig an therapeutischen Sitzungen teilnehmen zu können. Das Angebot wird für Einzelfälle vorgehalten, vor allem für unbegleitete minderjährige weibliche Flüchtlinge, die aufgrund ihrer Situation besonders gefährdet sind, sexualisierte Gewalt erlebt zu haben oder zu erleben.

Ergänzt wird das Angebot durch traumapädagogische Maßnahmen für die Kinder und Jugendlichen zur Stabilisierung und zur Wiederentdeckung und Nutzung ihrer Ressourcen sowie im Sinne der gegenseitigen Unterstützung.



### **Kind im Zentrum, Wittenberg**

Das Ziel der Arbeit von KIZ Wittenberg ist der Schutz der Kinder und Jugendlichen insbesondere vor sexueller Gewalt innerhalb und außerhalb der Familie.

Die Angebote sind darauf ausgerichtet, den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt zu gewährleisten und wiederherzustellen. Gleichzeitig geht es darum, Unterstützung dabei zu geben, die Folgen von erlebtem sexuellem Missbrauch zu bewältigen, so dass Kinder und Jugendliche am Alltag teilhaben und ihre Entwicklungspotentiale ausschöpfen können.

Darüber hinaus werden Eltern, Angehörige und andere wichtige Bezugspersonen dahingehend beraten, wie sie ihr von sexuellem Missbrauch betroffenes Kind schützen und bei der Bewältigung des Erlebten unterstützen können.

Neben der Beratung in Krisensituationen werden auch zunehmend Anfragen an das Projekt gestellt, bei denen es darum geht, den Verdacht eines Missbrauchs abzuklären.

### **Universitätsklinikum Ulm**

Das Projekt richtet sich an unbegleitete minderjährige männliche und weibliche Flüchtlinge, die in Einrichtungen der Jugendhilfe leben und wird von der Arbeitsgruppe für Psychotherapieforschung und Verhaltensmedizin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/ Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm durchgeführt.

Die Entwicklung und Implementierung des Projekts erfolgt gemeinsam mit verschiedenen Einrichtungen, die an der Versorgung von UMFs beteiligt sind und somit im Bereich der Arbeit mit minderjährigen Flüchtlingen über eine große Expertise verfügen.

Das traumafokussierte Gruppeninterventionsprogramm kommt in einer Kurzform in Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen und Schulen zum Einsatz. Das Gruppenformat hat den Vorteil, dass Kinder/ Jugendliche dadurch erkennen, dass sie mit ihren traumatischen Erfahrungen nicht alleine sind und dass andere mit ähnlichen Traumata zurechtkommen müssen. Außerdem können sie voneinander lernen, wie man mit Problemen, wie zum Beispiel ohne die Familie in einem anderen Land zu leben oder Konzentrations-, Aufmerksamkeits- und Schlafproblemen, umgehen kann. Das Entdecken und Erzählen dieser gemeinsamen Probleme ist ein bedeutender Schritt für den Erfolg der Intervention.

### **Refugio Bremen e.V., Bremen**

Der Anteil unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge aus verschiedenen Krisengebieten der Welt nahm in den vergangenen Jahren sprunghaft zu. Refugio Bremen hat in 2016 insgesamt 31 Kinder und Jugendliche mit dem multimodalen Behandlungsangebot erreichen können.

Ziel des Projektes ist es, die seelische Gesundheit traumatisierter Flüchtlingskinder und –jugendlicher durch Psychotherapie zu verbessern und ihnen somit das Ankommen sowie die Integration zu erleichtern. Die jungen Menschen erhalten somit die Möglichkeit, sich psychisch und sozial zu stabilisieren und können in Deutschland dadurch leichter „Fuß fassen“, eine Bearbeitung der traumatischen Erlebnisse wagen und den nachfolgenden Integrationsprozess beginnen.

Der Schwerpunkt dieses Projektes liegt auf der Strukturverbesserung des öffentlichen Gesundheitssystems und bezieht sich einerseits auf die inhaltlich-strukturellen Verbesserungen und die Qualifizierung von MultiplikatorInnen im Gesundheitssystem und andererseits auf die Fortführung der politischen Lobbyarbeit zur Verbesserung der gesundheitspolitischen Strukturen.



### **Ubulele, Johannesburg, Südafrika**

Erlebnisse in der frühen Kindheit haben einen großen Einfluss auf die mentale Gesundheit im weiteren Leben. Das Projekt von Ubulele setzt sich daher für eine gesunde Mutter-Kind-Beziehung ein, solange die Kinder noch sehr klein sind. Von Psychologen geschulte Frauen aus der Umgebung machen Hausbesuche bei jungen Müttern, die in armen, überbevölkerten Townships leben, in denen Kriminalität, Gewalt und Missbrauch vorherrschen.

### **Children's Advocacy Center, Minsk, Weißrussland**

Das Projekt „Barnahus in Belarus“ basiert auf dem Modell der amerikanischen Children's Advocacy Center, in denen missbrauchte Kinder behandelt werden, die unter ihren traumatischen Erfahrungen leiden. Von 2010 bis 2012 wurden Teile dieses Modells auch in Weißrussland eingeführt. Im ganzen Land wurden kinderfreundliche Behandlungsräume eingerichtet und Fachpersonal in Kinderpsychologie und Befragungstechniken ausgebildet. Die Befragungsräume werden von lokalen Behörden finanziert und instandgehalten.



Foto: Refugio

# Wie CHILDHOOD seine Projekte auswählt.

Bevor Projekte Unterstützung von Childhood erhalten, werden diese von uns auf Herz und Nieren geprüft. Entdecken Sie mit uns, wie die Prozesse für Bewerbung, Bewilligung und Begleitung eines Childhood-Projekts ablaufen.

## Der Entscheidungsprozess

1. Zuerst einmal analysieren wir die Situation der Childhood-Zielgruppe in der Region, aus der uns die Anfrage erreicht. Gibt es vor Ort schon Initiativen, eventuell von anderen Einrichtungen? Die wichtigste Frage lautet aber allerdings: Wo kann Childhood einen Unterschied machen?
2. Unsere Projekte sind dann besonders erfolgreich, wenn sie einen integrierten Ansatz verfolgen und wir sie in ein Netzwerk von anderen Organisationen und Mentoren einfügen können. Aus diesem Grund besuchen wir andere Partner des Projekts, die bereits mit unserer Zielgruppe arbeiten. Nach einer ersten Evaluation des Antrag stellenden Projektes diskutieren wir eine mögliche Zusammenarbeit.
3. Ist das erste Interesse von beiden Seiten an einer Kooperation geweckt, ist es nun soweit: Die zu fördernde Organisation stellt einen formellen Antrag an Childhood. Die Bewerbung wird von unserer Geschäftsführerin bzw. Projektmanagerin geprüft. Es ist gut möglich, dass einige Rückfragen auftreten. In diesem Stadium kontaktieren wir die angegebenen Referenzen und recherchieren zu relevanten Fragestellungen, die das Projekt betreffen.
4. Unser unabhängiges Expertenkomitee, in dem sich Fachleute mit Expertise in unseren Förderbereichen wie Kinderschutz, Kinderrechte und Psychosozialer Arbeit befinden, diskutiert die Projektanträge. Auf dieser Grundlage werden gemeinsame Empfehlungen an den Vorstand und das Kuratorium abgegeben.
5. Schließlich sind es der Vorstand und das Kuratorium, die die endgültige Entscheidung zur Förderung der Projekte fällen. Ganz besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Qualität der Bewerbung, der Relevanz des Projekts und der Frage, wo Childhood die größte Hilfe bieten kann.

## Die Einführungsphase

6. Childhood fördert ein Projekt bis zu sechs Jahre. Ab dem vierten Jahr beginnen wir mit einem langsamen Rückzug. Um kontinuierliche Unterstützung zu erhalten, müssen sich unsere Projektpartner jedoch in gegebenem Abstand um eine Verlängerung der finanziellen Förderung bemühen.

7. Unsere Childhood-Projektmanagerin steht in engem Kontakt mit den Projektpartnern und besucht alle unsere Projekte zweimal im Jahr. Wir sehen uns nicht nur als finanzielle, sondern auch als ideelle Förderer und sind daher bestrebt, eine Mentorenbeziehung aufzubauen. Diese spielt eine wichtige Rolle, um eine nachhaltige, positive Entwicklung unserer Projekte zu gewährleisten. Insbesondere bieten wir Hilfestellung bezüglich langfristiger Finanzierungsmöglichkeiten.

8. Unsere Projekte sind dazu verpflichtet, uns über den aktuellen Stand ihrer Arbeit auf dem Laufenden zu halten. Daher erhalten wir zweimal im Jahr Berichte aus unseren Projekten, die über die Herausforderungen und Meilensteine informieren. Des Weiteren stellen uns die Verantwortlichen vier Finanzberichte zur Prüfung zur Verfügung. Childhood überweist den Förderbetrag in der Regel in zwei Raten pro Jahr.

## Die Rückzugsphase

9. In manchen Fällen beendet Childhood die Kooperation mit einem Projektpartner nach nur einem oder zwei Jahren. Dies kann unterschiedliche Gründe haben: Möglicherweise hat sich das Projekt nicht entwickelt, wie wir es erwartet haben, die Berichterstattung war unzureichend oder der Grund für unsere Unterstützung ist weggefallen.

10. Die meisten Partnerschaften enden jedoch nach circa sechs Jahren. Ein Projekt war für uns dann erfolgreich, wenn neue Methoden zur Unterstützung von gefährdeten Kindern und deren Familien entwickelt und etabliert wurden oder unsere Partner sich neues Wissen ihre Zielgruppe betreffend aneignen konnten. Außerdem ist es für uns ein Erfolg, wenn unser Projekt in der Lage ist, andere Quellen der finanziellen Förderung zu erschließen. Als Fortschritt sehen wir es auch, wenn unser Projekt in der Lage war, die Qualität seiner Arbeit zu verbessern oder sich aus einer ehemals kleinen Organisation zu einer professionellen und gut strukturierten Einrichtung entwickelt hat.

# Das CHILDHOOD Jahr 2016

## Teilnahme am 12. Deutschen CSR-Forum in Ludwigsburg im April – das europaweit größte Expertentreffen zu CSR und Nachhaltigkeit

Wir hatten die Möglichkeit, die Stiftung und unsere Arbeit vorzustellen und zum Themenbereich „Bürgerliches Engagement im Zeichen der Flüchtlinge“ unsere Erfahrungen mit anderen Teilnehmern auszutauschen. Bei einer Podiumsdiskussion konnte unsere Geschäftsführerin Andrea Möhringer über unsere Arbeit mit und für Flüchtlingskinder berichten.

Auch EU-Kommissar Günter Oettinger ließ es sich nicht nehmen, den Childhood-Stand zusammen mit dem ehemaligen Childhood-Vorsitzenden Matthias Kleinert zu besuchen.



Von links: Oberbürgermeister Werner Spec, Ludwigsburg; Andrea Möhringer, Childhood; EU-Kommissar Günther Oettinger; Maria Harder, World Childhood Foundation; Matthias Kleinert



## Charity-Partner beim CHIO in Aachen

Schweden war 2016 offizieller Partner des CHIO in Aachen, dem Weltfest des Pferdesports. Daher eröffnete unsere Stifterin, I.M. Königin Silvia von Schweden, im Rahmen einer beeindruckenden Feier die Veranstaltung. Besonderes Highlight für unsere Stiftung: Teil der großen Show waren 60 Kinder, die im T-Shirt mit Childhood-Logo und mit Luftballons zu schwedischer Volksmusik um Bäume tanzten, ganz so, wie es in Schweden zur Midsommar-Zeit üblich ist.

Aber nicht nur das: Vom 8. bis 17. Juli waren wir mit einem Stand im „Swedish Village“ auf dem Gelände des CHIO vertreten. Über mangelnde Besucher konnten wir uns nicht beklagen. Unsere Armbändchen, die Kinderlieder-CD's und natürlich das Walt Disney Glücksrad waren vor allem bei den Kleinen sehr begehrt. Ein Höhepunkt war der Besuch I.M. König Carl Gustav und I.M. Königin Silvia von Schweden an unserem Stand.



Von links: Maria Harder, Childhood; I.M. Königin Silvia von Schweden; Anka Wittenberg, Vorstandsvorsitzende World Childhood Foundation Deutschland





### Kooperation mit der Deutschen Fernsehlotterie

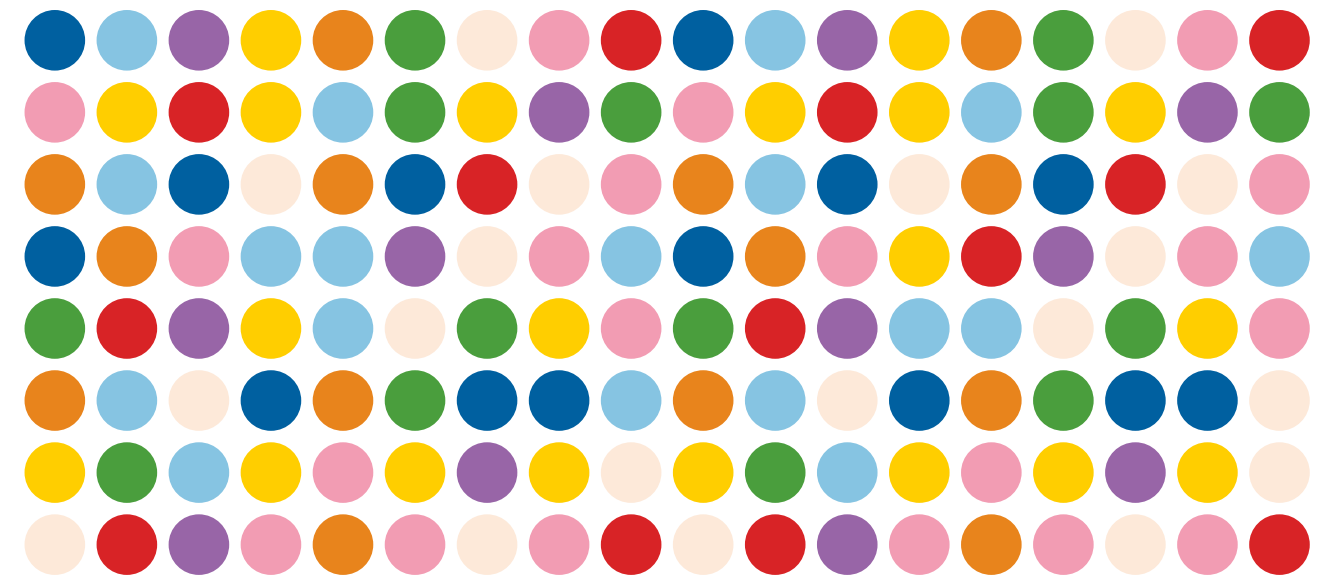
„Kinder haben ein Recht auf unbeschwerte Freizeit. Die World Childhood Foundation und die Deutsche Fernsehlotterie wollen die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen dafür weiter stärken.“

(I.M. Königin Silvia von Schweden)

Seit 60 Jahren organisiert die Deutsche Fernsehlotterie Feriencamps für Kinder aus sozial schwächeren Familien. Dieser runde Geburtstag war Anlass einer Kooperation der World Childhood Foundation mit der Deutschen Fernsehlotterie. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass Kinder eine unbeschwerte Ferienzeit erleben und von gut geschultem Personal betreut werden.

Am 3. August fand eine gemeinsame Veranstaltung im Feriencamp Schloss Thurn in Herolsbach mit I.M. Königin Silvia statt. Dank wunderbarer Gastgeber, dem Ehepaar Graf Benedikt und Gräfin Hana von Bentzel, war es für die Kinder und Gäste ein unvergesslicher Tag, der insbesondere für die Jugendlichen dadurch gekrönt wurde, dass sie mit I.M. Königin Silvia gemeinsam kochen und zu Mittag essen durften.

Hervorzuheben ist hierbei, dass die World Childhood Foundation die Fortbildung des pädagogischen Personals und der ehrenamtlich Tätigen in den Sommercamps der Deutschen Fernsehlotterie speziell im Blick auf Prävention und Sensibilisierung zum Thema sexualisierte Gewalt gefördert hat. Die Fortbildungsveranstaltung wurde vom Projekt „Hilfe für Jungs“ in Berlin, welches von Childhood seit vielen Jahren unterstützt wird, durchgeführt. Die Aktion soll helfen, Feriencamps zu noch sicheren Orten zu machen.



Von links: Hana Gräfin von Bentzel, I.M. Königin Silvia von Schweden, Benedikt Graf von Bentzel

## Fachtagung in Leipzig zum Thema „Kindesmissbrauch“

„Kindesmissbrauch entdeckt – und was geschieht dann?“ lautete der Titel der diesjährigen Fachtagung, die am 8. Oktober im Audimax der Universität in Leipzig stattfand. Zahlreiche Experten, darunter Professor Wieland Kiess, Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Leipzig und Professor Göran Svedin von der Universität Linköping, Schweden, referierten zum Thema „Kindesmissbrauch“. Auch I.M. Königin Silvia von Schweden fand mutige Worte, in dem sie an die ca. 400 Gäste appellierte, das Tabuthema endlich in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.

Ein Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf der Präsentation des „Barnahus“-Modells (Childhood Haus), das bereits in zahlreichen Ländern mit großem Erfolg realisiert wurde. Dieses Konzept zielt darauf ab, junge Missbrauch-Opfer vor den traumatischen Erfahrungen zu schützen, die im Regelfall mit den institutionellen Prozeduren nach Entdeckung der Tat verbunden sind.

Childhood hat es sich zum Ziel gesetzt, Ende 2017 in Leipzig das erste Haus dieser Art in Deutschland zu etablieren.



Von links: Professor Karl Göran Svedin, I.M. Königin Silvia von Schweden, Professor Dr. Wieland Kiess

# CHILDHOOD in aller Welt.

Wir sind stolz darauf, eine internationale Stiftung zu sein. Childhood fördert Projekte in 16 verschiedenen Ländern und ist neben Deutschland auch in Schweden, Brasilien und den USA mit Büros vertreten.

Gerne möchten wir Sie einen Blick hinter die Kulissen von Childhood USA werfen lassen. Am 16. September 2016 fand in New York City die große „ThankYou Gala“ statt. Nach Monaten der Vorbereitung durften sich die Gäste auf einen stimmungsvollen und emotionalen Abend freuen.

Als besonderer Höhepunkt blieb den Anwesenden die Rede Ihrer Königlichen Hoheit Prinzessin Madeleine von Schweden in Erinnerung. Eindringlich appellierte die Tochter unserer Gründerin, I.M. Königin Silvia von Schweden, an die Gäste, die Schutzbedürftigsten unserer Gesellschaft - die Kinder - nicht zu vergessen und in den Mittelpunkt unseres Tuns zu stellen.

Die Relevanz ihrer Worte wurde allen deutlich, als ein Opfer von sexuellem Kindesmissbrauch seine tragische Geschichte schilderte. Die Gäste waren beeindruckt von einer starken jungen Frau, die trotz ihrer traumatischen Erfahrungen zu einer gefestigten und selbstbewussten Persönlichkeit herangereift ist. Obwohl das Schreckliche nicht ungeschehen gemacht werden kann, blieb neben Betroffenheit vor allem Hoffnung zurück. - Hoffnung, dass sich durch die Arbeit der World Childhood Foundation Kinder mit verletzten Seelen zu glücklichen Erwachsenen entwickeln können.

Neben der Verleihung des „ThankYou-Awards“, mit welchem unter anderem Oscar-Preisträger Forest Whitaker ausgezeichnet wurde, sorgte Star-Tenor Andrea Bocelli mit seinem Chor „Voices of Haiti“ für eine feierliche Stimmung.

An diesem Abend standen die Momente der Stille und Besinnung im Mittelpunkt – ein wohltuender Kontrast zum sonstigen Trubel im „Big Apple“.



Fotos: CHILDHOOD USA/ Image Gallery of the Royal Family



Von links: Andrea Bocelli, I.K.H. Prinzessin Madeleine, Forest Whitaker

# Mehr als bunte PERLEN.

Sie kennen es doch bestimmt auch: Wie oft ist man überrascht, welche Geschichte sich hinter scheinbar kleinen Dingen verbirgt? Vielleicht geht es Ihnen bei unserem Markenzeichen, dem Childhood-Armband, ähnlich. Auf den ersten Blick nichts weiter als ein Bändchen aus Plastikperlen – doch ein zweiter Blick lohnt sich.

Zehn unterschiedliche Farben und neun Buchstabenperlen für das Wort „Childhood“ werden in exakter Reihenfolge aufgefädelt. Jede Farbe einer Perle steht für ein ganz bestimmtes Kinderrecht der UN-Kinderrechtskonvention, für deren Einhaltung sich die World Childhood Foundation stark macht. Während beispielsweise die grüne Perle für das Recht aller Kinder auf Ruhe, Freizeit und Spiel hinweist, steht die Farbe rosa für das Recht eines jeden Kinds für Schutz vor sexueller Ausbeutung und Missbrauch.

Auch die Herstellung des Armbändchens verbirgt Besonderes: Konzentriert fädelt Thomas Braun die einzelnen Perlen nach und nach auf. „Das ist ganz schön anstrengend und ich muss mich wirklich konzentrieren“, meint er. Der Mann mit Behinderung ist an diesem Tag für die Buchstaben zuständig und er orientiert sich Stück für Stück an bereits fertigen Armbändern.

Childhood Deutschland freut sich sehr über die wunderbare Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe der Remstal Werkstätten der Diakonie Stetten (bei Stuttgart). Wir sind glücklich darüber im doppelten Sinne Gutes zu tun: Während der Erlös aus dem Verkauf der Armbändchen den Kindern in unseren Projekten zugutekommt, fördert der Herstellungsprozess die Motorik, Geschicklichkeit und Konzentrationsfähigkeit von Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Möchten auch Sie Childhood und unsere Werte unterstützen? Es ist ganz einfach – „bekennen Sie Farbe“ mit unserem Armbändchen. Für 10 Euro zu erwerben unter: <http://de.childhood.org/shop>



Bildnachweis: Per-Anders Pettersson/Granath

**JEDE KLEINE HAND BRAUCHT EINE GROSSE.**

**CHILDHOOD**  
WORLD CHILDHOOD FOUNDATION

# Ein CHILDHOOD Haus für Leipzig

Aus vielen Gesprächen in den von uns geförderten Projekten wissen wir:

Wird in Deutschland bei Kindern und Jugendlichen ein sexueller Missbrauch entdeckt, so gibt es in der Folge zahlreiche Maßnahmen, die einmal damit zu tun haben, das Kind zu schützen, das Kindeswohl zu sichern und durch geeignete Maßnahmen wiederherzustellen und es gibt Maßnahmen, die der strafrechtlichen Fallabklärung dienen. Maßnahmen, die oft weder zeitlich noch inhaltlich koordiniert sind, die ohne die notwendige Qualifizierung der Fachkräfte durchgeführt werden und die Kinder und Jugendliche zusätzlich belasten und zu Re-Traumatisierungen führen können.

Wir wissen von Kindern, die diese Prozesse als äußerst belastend erlebt haben und wünschten, sie hätten ihre Missbrauchs-Erlebnisse niemals offenbart.

Aus unserer Förderung internationaler Projekte wissen wir aber auch, dass das nicht so sein muss.

Es gibt erfolgreiche Modelle, in denen Kinder und Jugendliche, die von Gewalt und Missbrauch betroffen sind, unter einem Dach in einer kinderfreundlichen Umgebung von einem professionellen Team vernetzt medizinische Abklärung und Heilbehandlung, psychosoziale Hilfe und Beratung und in möglichst schonender Weise eine strafrechtliche Fallabklärung erfahren. Im skandinavischen Raum heißt diese Einrichtung "Barnahus". Auch wenn sich dieses Modell in Deutschland nicht 1:1 umsetzen lässt, so bietet es doch eine Vielzahl von Ansatzpunkten, deren Umsetzung vom Kind her gedacht sinnvoll sind:

Eine kindgerechte Vernehmung von Kindern und Jugendlichen als Opferzeugen durch qualifizierte Vernehmungspersonen und durch geeignete Technik unterstützt; die Minimierung einer teilweise sehr langen und belastenden Verfahrensdauer durch koordinierte Maßnahmen oder etwa die Vermeidung

von zahlreichen Vernehmungssituationen und einer Aussage vor Gericht durch die Durchführung richterlicher Befragungen zu einem frühen Zeitpunkt. Anlässlich der Fachtagung der World Childhood Foundation im Herbst 2016 in Leipzig brachte es Professor Dr. Ludwig Salgo, Universität Frankfurt, auf den Punkt:

„Ein wirksamer Kinderschutz hängt vor allem von der Qualifikation der professionellen Akteure und einer guten interdisziplinären Vernetzung ab. [...] Es ist erschreckend, dass beispielsweise Familienrichter – jenseits allgemeiner Rechtskenntnisse – häufig ohne jedes Wissen zu sexueller Gewalt und Kindeswohlgefährdung ihr Amt antreten dürfen. Viele haben keine Erfahrung darin, wie man mit Kindern und Jugendlichen im Themenfeld kommuniziert und kennen nicht die Grundzüge der Kinder- und Jugendhilfe. [...] Hier muss dringend nachjustiert werden.“

Gemeinsam mit der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Leipzig werden wir die kinderfreundlichen Ansätze des Barnahus nach Deutschland übertragen und das deutschlandweit erste Childhood Haus in Leipzig etablieren.



Foto: Minna Sinkkonen

# Ein Besuch in Stockholms erstem Barnahus.

Ein Interview mit Britta Bäumer.

**„Jedem Kind, das zu uns kommt, soll es nachher besser gehen“**

Ende des Jahres 2017 soll das deutschlandweit erste Childhood Haus in Leipzig eröffnet werden. Aus diesem Anlass besuchte Helena Wallander für uns Stockholms erstes Barnahus. Es befindet sich zentral im Stadtteil Södermalm inmitten einer ganz normalen Wohngegend. Das Gebäude gehört zu einem 80-er Jahre Baukomplex direkt am Wasser. Die Räumlichkeiten des Barnahus liegen auf der untersten Ebene auf einer Gesamtfläche von 600 qm. Hier arbeitet ein Team aus 13 Mitarbeitern vom städtischen Jugendamt, der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie 50 Polizistinnen und Polizisten unter einem Dach. Die zum Wasser gelegenen Räume, wie die meisten der Therapie-Zimmer, sind dank einer großzügigen Fensterfront hell und bieten einen fast klischeehaft idyllischen Postkartenblick auf Stockholm. Eine Mitarbeiterin ist Britta Bäumer (50), gebürtige Deutsche. Die Kinderpsychologin war 2014 mit dabei, als das Barnahus in Stockholm von I.M. Königin Silvia von Schweden eingeweiht wurde.

Wir stellten ihr einige Fragen.

**Wie kommt es, dass Du in Schweden gelandet bist?**

„Durch die Liebe. Mit 20 lernte ich in einem Griechenland-Urlaub einen sehr netten Schweden kennen, dem ich in seine Heimat folgte. Ich studierte im südschwedischen Lund Psychologie und war danach in Växjö in der Kinder- und Jugendpsychiatrie tätig, bevor ich in Stockholm mit dabei war, das erste Barnahus zu eröffnen.“

**Was passiert in einem Barnahus?**

„In einem Barnahus will man Kindern, die sexuell missbraucht wurden oder Gewalt in der Familie erlebt haben, einen kindgerechten Rechtsprozess ermöglichen und gleichzeitig dem Kind die Möglichkeit geben, von weiteren Übergriffen geschützt zu werden und die nötige psychologische Unterstützung zu bekommen. Die Idee vom Barnahus ist, dass all diese Dinge gleichzeitig und unter einem Dach passieren, sodass das Kind nicht zu verschiedenen Ämtern und Stellen fahren muss, sondern dass wir alle an einem Ort sind und das Kind treffen. Der Hintergrund zu diesem Verfahren ist, dass wir eine Re-Traumatisierung vermeiden wollen.“



Von links: Helena Wallander, Childhood-Beraterin; Britta Bäumer, Barnahus Stockholm

**Kannst Du uns kurz erklären, wer hier wie zusammenarbeitet?**

„Die verschiedenen Institutionen verfügen jeweils über eigene Räume, aber wir sind in naheliegender Weise eng verzahnt. Das Jugendamt, das Sozialamt (Mitarbeiter mit Fokus auf sexuellem Missbrauch), die Kinder- und Jugendpsychologen und die medizinische Versorgung. Es gibt auch Befragungs-, Gesprächs- und Therapie-Räume und die Arbeitsräume für die Polizei. Der laufende Betrieb im Barnahus wird vom Staat, der Kommune und der Stadt Stockholm finanziert.“

**Arbeiten alle relevanten Personen durchgehend unter einem Dach?**

„Nein, beispielsweise Mitarbeiter von der Staatsanwaltschaft, Kinderschutz-Verantwortliche, medizinische Mitarbeiter und Rechtsanwälte der Kinder werden nach Bedarf dazu bestellt.“

**Wie viele Kinder werden hier betreut?**

„Durchschnittlich sind es jährlich rund 800 Kinder im Alter von 3 bis 18 Jahren. Von sexuellem Missbrauch betroffen sind ungefähr ein Viertel, also circa 200 Kinder. Generell sind es eher Mädchen und die Täter eher Väter, Stiefväter, männliche Angehörige oder Bekannte.“

**Kannst Du uns das Procedere an einem Fallbeispiel erklären?**

„Wird ein Kind im Barnahus vorgestellt, leiten wir weitere Schritte ein. Zunächst gibt es ein „samråd“, ein multidisziplinäres Meeting, in dem die Beteiligten den Fall detailliert durchgehen und das weitere Vorgehen abstimmen. Ein wichtiger Aspekt ist natürlich auch, ob und wie die Eltern involviert sind. Wenn die Eltern nicht einbezogen werden sollen, wird dem Kind ein „särskild företrädare“ (Rechtsanwalt) zur Seite gestellt, damit die juristischen Interessen des Kindes wahrgenommen werden. Um dem Betroffenen auch eine emotionale Unterstützung zu geben, wird in der Regel eine private Bezugsperson, auch von der Kita oder Schule, aktiv involviert. Danach wird das weitere Vorgehen abgestimmt.“

**Wenn gemeinsam beschlossen wurde, dass der Fall vor Gericht soll, damit der Täter verurteilt wird: Wie geht es dann weiter?**

„In Schweden muss kein Kind unter 15 Jahren vor Gericht aussagen. Gleiches Gewicht hat eine aufgezeichnete Befragung per Kamera. Einzige Voraussetzung ist, dass dies durch eine geschulte Person, die bei der Polizei angestellt ist, durchgeführt wird – nur dann ist es rechtsgültig. Dies ist als Opferschutz zu verstehen. Dadurch soll die Hemmschwelle für Anzeigen gesenkt und Betroffenen möglichst wenig Schmerz zugefügt werden, der durch das erneute Durchleben der traumatischen Erfahrungen entsteht.“

**Wie geht man im Vorfeld einer Befragung vor?**

„Diese wird sehr detailliert geplant, da das Kind nicht einbezogen oder darüber informiert wird. Durch diese Art der Umsetzung soll vermieden werden, dass im Vorhinein Druck auf das Kind ausgeübt wird. In Absprache mit dem Schuldirektor (Lehrer, Kindergärtner) wird das Kind „spontan“ von der Schule abgeholt und von einer „Trygghetsperson“ (Vertrauensperson, bspw. Lehrer) begleitet und zum Barnahus gebracht. Wenn die Eltern zum Täterkreis zählen, werden auch diese nicht vorab informiert, aber nach einer Befragung am gleichen Tag verständigt.“



Foto: Helena Wallander

Wie kann man sich die eigentliche Befragung vorstellen?

„Diese findet bei uns im Barnahus statt. Der Befragungsbereich gliedert sich in zwei Räume. Der erste, ein kleiner wohnlich gehaltener Raum, ist mit zwei Sesseln und einem Tisch ausgestattet. Eine der Wände ist mit Stoff drapiert, in der zwei Kameras sichtbar platziert sind. Von der Decke hängen an dünnen Kabeln kleine Mikrofone. Hier findet die eigentliche Befragung statt. Es ist ein kleiner, intimer Raum. Im danebenliegenden Zimmer (durch eine Tür verbunden) befindet sich die umfangreiche Technik, die eine 1:1 Übertragung auf einen großen Monitor erlaubt. Außerdem steht dort ein großer Tisch, an dem bis zu zehn Personen Platz finden. Hier sitzen während der Befragung die Beteiligten und folgen dem Gespräch. Wenn es unbeantwortete oder weitere Fragen gibt, sind Gesprächspausen zum Austausch gedacht.“

Sind die Bezugspersonen des Kindes auch dabei?

„Nein, nicht bei der eigentlichen Befragung, sondern in der Nähe in einem Warteraum.“

Was passiert nach der Befragung?

„Nachdem die Befragung abgeschlossen ist, wird darüber entschieden, was für das Kind das Beste ist. Diese Entscheidung trifft das Jugendamt. Kann oder soll das Kind zurück zu seiner Familie? Auch, wenn der Täter dort lebt? Oder kommt es in eine Pflegefamilie? Welche Unterstützung braucht das Kind als nächstes? Wie ist das weitere juristische Vorgehen? Unabhängig davon, werden die Eltern (sofern sie nicht vorher involviert waren) durch die Polizei und das Jugendamt über die Befragung informiert. Und auch darüber, wie weiter mit dem Kind verfahren wird. Der Schutz des Kindes hat die oberste Priorität.“

(Anmerkung: In Schweden gibt es keine klassischen Kinderheime mehr. Diese sind durch die Betreuung in Pflegefamilien ersetzt worden.)

Wie hat man sich das zeitlich vorzustellen?

„Wenn es ein akuter Fall ist, dauern die Befragung und der Entscheidungsprozess nicht länger als eine Woche. Im Normalfall ein paar Wochen. Eine Richtlinie der Staatsanwaltschaft ist, dass die Befragung durch die Polizei innerhalb von zwei Wochen stattfinden soll.“

Was denkst Du, was ist die wichtigste Eigenschaft, die einen Befrager ausmacht?

„Neben vielen weiteren fachlichen Eigenschaften, ist das wichtigste, dem Kind zu glauben und zuzuhören. Auch zwischen den Zeilen zu lesen. Mutig zu sein und weiter dran zu bleiben, Fragen zu stellen und dem Kind beizustehen.“

Und wie ist es mit den Betroffenen? Wie geht es mit Ihnen weiter?

„Sie kommen zu uns, und wir unterstützen sie mit unseren Maßnahmen und Mitteln, was natürlich immer – von Fall zu Fall – sehr unterschiedlich ist. Wir begleiten sie mit Therapien und helfen, sie zu stabilisieren und zu lernen, nach vorne zu schauen. Unser Motto ist: „Jedem Kind, das zu uns kommt, soll es nachher besser gehen“. Und genau das ist unsere Leitlinie.“

Hat I.M. Königin Silvia das Barnahus schon einmal besucht?

„Ja, sie hat es eröffnet und in 2016 besucht und sich detailliert informiert.“

Was sind für Dich die schönsten Momente?

„Manchmal, wenn wir mit den verschiedenen Ämtern und Stellen richtig gut kooperieren und wir dem Kind helfen konnten - das ist ein tolles Gefühl!“

# CHILDHOOD in Zahlen

- Childhood Deutschland hat **15** Projekte mit einer Gesamtsumme von **480.000€** gefördert.

- Die Teilnahme der Childhood Kinder bei der Eröffnungsfeier des CHIO Aachen sahen **40.000** Zuschauerinnen und Zuschauer im Stadion. Der Marktanteil bei der Eröffnungsfeier im WDR-Fernsehen betrug **9,1%**.

- Manchmal reichen **3-5** Beratungsgespräche bei einem/r Jugendlichen aus, in manchen Fällen sind es aber über **10** Termine.

- Schätzungen zufolge sind jedes Jahr etwa **230.000** Kinder und Jugendliche von sexuellem Missbrauch in Deutschland betroffen.

- In einem unserer Projekte können mehr als **300** unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in angeleiteten Gruppenstunden von erlebtem Leid und Verletzungen erzählen.



## World Childhood Foundation

Waldburgstraße 15  
70563 Stuttgart  
Telefon: +49 711 718 63 6230  
Fax: +49 711 718 63 6231  
E-Mail: maria.harder@childhood.org

## Spendenkonto

Schwäbische Bank Stuttgart  
IBAN: DE96600201000000002222  
Swift-Code: SCHWDESS

## Vorstand

Anka Wittenberg, Vorsitzende  
Paula Guillet de Monthoux  
Prof. Dr. Mark Lembke  
Dr. Peter Linder

## Kuratorium

I.M. Königin Silvia von Schweden, Vorsitzende  
Anka Wittenberg, stellv. Vorsitzende  
Dr. Amelie Beier  
Ann-Katrin Bauknecht  
Hubertus Külps  
Dr. Peter Linder  
Peter Rätsch  
Rolf Seelmann-Eggebert  
Landgräfin Floria von Hessen  
Ingeborg Weise  
Julia Woeste

## Geschäftsführerin

Andrea Möhringer

## Leiterin Geschäftsstelle

Maria Harder

## CHILDHOOD SAGT DANKE.

Im Namen der vielen Kinder und Jugendlichen, denen wir in 2016 Unterstützung und Hilfe anbieten konnten, möchten wir uns an dieser Stelle bei allen unseren Spendern, Förderern und Unterstützern von Herzen bedanken.

Unser Dank richtet sich ganz besonders auch an die Agentur S.Marketing & Event GmbH in Stuttgart sowie an die Firma Elanders GmbH in Waiblingen für die Gestaltung und den Druck dieser Broschüre.